

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Tharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Achter Jahrgang.

N^o

Sonnabend, den 15. Juli 1848.

30.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr., für welchen dieselbe von der Redaction in Wilsdruf, den Agenturen in Tharand, Rossen, und Siebenlehn, sowie der Buchdruckerei von C. E. Alinkicht und Sohn in Meissen bezogen werden kann. Auch nehmen dieselben Bekanntmachungen aller Art zur Beförderung an.

Die Redaction.

Bericht über die Wirksamkeit des landwirthschaftlichen Vereins zu Kesselsdorf in den Jahren 1845, 1846 und 1847.

B. Bericht über die Wirksamkeit des landwirthschaftlichen Vereins zu Kesselsdorf im Jahre 1847.

(Fortsetzung.)

2. Ueber den Anbau der Kartoffeln wurde nur auf Veranlassung einer Schrift von Seidel verhandelt. Herr Seidel gibt in dem ersten Abschnitte seiner Schrift die Art an, wie man jede Kartoffel auf den höchst möglichen Ertrag bringen kann, der Abschnitt giebt nichts Neues, nur wurde hervorgehoben, daß man in Bezug auf den dichten oder weiteren Stand der Kartoffeln zu wenig Rücksicht auf die Sorten nehme.

Die Kartoffel zu zwingen, den fünfzigfachen Ertrag zu bringen, paßt höchstens für den Garten. Die im 3. Abschnitt empfohlene Maikartoffel, auch 9 Wochen-Kartoffel fand wenig Anklang im Vereine.

3. Die Production des Flechtstrohes. Die Wichtigkeit der Strohflechterei wurde sehr hervorgehoben und in einem umfassenden Vortrage die Behandlung des Strohes zum Flechten angegeben, aus dem wir nur entnehmen, daß der sogenannte Wechselweizen sich gut dazu eigne, nur müsse man auf den Ertrag an Körnern verzichten und den Weizen nur, um Stroh zu erzielen, sehr dicht säen.

4. Die Feinde des Pflanzenbaues.

Ein Schreiben des Hauptvereins gab zu mehreren Besprechungen in Bezug auf die Maikäfer Anlaß, deren Resultat war: bei der hohen Staatsregierung zu beantragen, daß durch allgemeine Verordnung jeder Gemeinde aufgegeben würde, aus ihrer Mitte eine Commission zu wählen, welche die kräftige Vertilgung der Maikäfer zu veranstalten, zu leiten und darüber Bericht zu erstatten hätte.

Ein zweiter Feind, der zur Besprechung Veranlassung gegeben hat, ist der Maulwurf.

Bei den Besprechungen hierüber, wurde in Frage gestellt, ob es auch auf jeden Fall rathsam sei, diesen Thieren zu sehr nachzustellen, da sie auch Nutzen brächten. Da aber die völlige Vertilgung der Maulwürfe wegen der Waldungen u. s. w. unmöglich sei, so schien es doch erwünscht, wenn diese Thiere nach Möglichkeit unterdrückt werden, und der Verein beabsichtigt zu dem Ende, einen Maulwurffänger, der anerkannt sehr geschickt in seinem Fache ist, aufzufordern, junge Leute hierin zu unterweisen und ihm dafür nach Befinden einen Preis aus der Vereinscasse zu bewilligen.

Zwei andere Feinde des Pflanzenbaues wurden noch erwähnt: der höckrige Lauskäfer, der im Weizen mitunter Schaden thue und der Schildkäfer, welcher auf den Runkelrüben gefunden worden sei.

IV. Die Viehzucht.

1. Der Verein wurde auf die Wichtigkeit der Ermittlung der lebenden Gewichte bei dem Rindvieh aufmerksam gemacht, und es ward angegeben, daß mehrere Vergleiche der Resultate von Berechnungen des Gewichts nach dem Dombasle'schen Maßbände mit denen der Waage sehr günstig ausgefallen wären.

2. Das Vorzeigen von Steinsalz und die Empfehlung desselben gab einem Mitgliede unseres Vereines Gelegenheit, einen Vortrag über diesen Gegenstand zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Z u r u f.

Hört, ihr Arbeiter und Mitgenossen! da nun schon seit den Urzeiten viel Zeit vergangen ist und wir theilweise davon sehr gelitten haben, so hat gewiß Mancher gedacht, daß die neuen Volksversammlungen alles gut machen würden. Wir haben darinnen Manches gehört, manchmal recht Einfäl-

tiges, aber auch manchmal recht Vernünftiges, zuweilen aber auch Aufreizendes, was einem redlichen Manne ordentlich auf's Herz fiel, da dann oft auf Die, die uns Brod geben, gezielt wurde. Mir fiel da oft der Katechismus eines französischen Arbeiters ein, wo er sagt: Reiche und Wohlhabende muß es unbedingt für die Arbeiter geben, und der Reichtum ist mit einem Strome zu vergleichen, den man gehörig benutzen muß, zum Mähltreiben, Lastentragen, zur Schifffahrt u. s. w.; wollte aber Jeder einen kleinen Theil davon wegnehmen, so daß er austrocknen müßte, so hätten wir zwar für eine Weile was, hernach aber nichts mehr und es wäre desto schlechter.

Seht, ihr Genossen, das war gewiß ein vernünftiger Mensch, der das geschrieben hat, und sein wir nur ehrlich und gestehen geradezu, daß das ewige Versammeln uns zu nichts führt, ja uns manchen Groschen aus der Tasche holt. Glaubet nicht den Vor Spiegelungen so manches Redners; die wollen sich nur reden hören und denken wohl gar durch unsere Vereinigung etwas zu werden, lachen uns dann aus und lassen uns stecken. Vor allen Dingen traut Denen nicht, die den Mund recht voll nehmen und goldene Berge versprechen. So klug sind wir gewiß allein, daß wir einsehen, daß Alles in den Verhältnissen liegt; ist Ruhe und Friede, wird oberwärts verdient, so geht die Arbeit und auch unterwärts wird dann verdient. Und

halten wir's lieber mit unsern Meistern, wie wir's gewiß auch gern sehen, wenn's einmal, wenn wir Meister sind, unsere Gesellen mit uns halten werden. Fragt doch einmal alle die schönen Redner, warum sie denn früher, ehe Versammlungen erlaubt waren, gar nichts für uns gethan haben?

Ein Arbeiter, der sich nicht mehr wie ein Schäfchen leiten lassen will, für Viele.

(Epj. Tgbl.)

Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn.

Geborene: 29) Julius August, des Mstr. Johann Gottlob Johne's, B. und Fleischhauers hier, ehel. Sohn.

Kirchen-Nachrichten von Rossen.

Getauft: Des Gutsbesizers Fischer in Gruna Sohn, Ernst Theodor. — Des Gutsbesizers Hummisch in Breitenbach Sohn, Friedrich Hugo. Beerdigt: Johann Gotthelf Backofen in Rossen, 55 Jahre alt, starb an Lungenschwindsucht. — Des Weißbäckermeisters Kindts in Rossen Ehefrau, Elise Amalie, 26 Jahre alt, an den Folgen einer Frühgeburt.

Kommenden Sonntag predigt Vormittags: Dr. Sup. M. Locke. Nachmittags beim Candidatenverein: der Hr. Candidat des Predigtamts Messerschmidt in Egdorf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist der Beschluß gefaßt worden, das der Stadt Tharand gehörige Budengeräthe zu verkaufen und das Recht der Ausstellung desselben an den Jahrmärkten dem Käufer zu überlassen.

Daher werden Alle, welche Lust und Mittel haben als Käufer aufzutreten, eingeladen, die Bedingungen des Verkaufs und der künftigen Benutzung bei Unterzeichnetem einzusehen und ihre Anerbietungen zu Protokoll zu geben.

Der Kaufabschluss soll längstens zum 16. August erfolgen.

Tharand, den 13. Juli 1848.

Der Stadtrath.

G. Gruner, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt für die Zukunft das Recht, Unterricht in weiblichen Arbeiten zu ertheilen, von einer stadträthlichen Bewilligung abhängig zu machen, und wird daher allen Personen, welche von jetzt an diesen Erwerbzweig betreiben wollen, zur Pflicht gemacht, in jedem einzelnen Falle dieser Bestimmung Folge zu leisten.

Tharand, den 13. Juli 1848.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben und Behufs der Erbtheilung soll künftigen

7. August 1848

das von dem Gemeindevorstand weiland Herrn Carl Gottfried Schirmer zu Somsdorf hinterlassene Halbhufengut

nebst Zubehör und Inventar an Vieh, Schiff und Geschir an den Meistbietenden in der Schirmer'schen Gutswohnung freiwillig verkauft werden.

Die sämtlichen Grundstücke dieser Besizung bestehen außer den erforderlichen neu erbauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in

57 Acker 142 □ Ruthen,

als in

2 Acker 4 □ Ruthen	Gärten mit Obstbäumen,
38 = 25 =	Felder,
2 = 235 =	Wiesen,
14 = 178 =	Waldungen,

und ist diese Gesamtbesizung mit Inbegriff des Inventars, jedoch ohne Berücksichtigung der Abgaben und des Auszugs, auf

17521 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf.

ortsgerichtlich gewürdet worden.

Alle Kauflustigen haben sich daher am obgedachten Tage in dem von dem Gemeindevorstand Herrn Carl Gottfried Schirmer hinterlassenen Gute in Somsdorf vor Mittag zeitig sich anzugeben, sich über ihre Zahlungsfähigkeit glaubhaft auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen, dann aber Mittags 12 Uhr der Versteigerung des Schirmer'schen Halbhufenguts, vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten Seiten der Verkäufer, des Abschlusses in der Sache mit dem Meistbietenden oder sonstigen Bescheidung nach Befinden sich zu versehen.

Die besonderen Verkaufsbedingungen sowie eine

nähere Beschaffenheit dieser Besitzung, sind aus den diesfalligen öffentlichen Anschlägen an hiesiger Justizamtstelle und im Erbgericht zu Somsdorf zu ersehen.

Justizamt Gröllenburg zu Tharand, am 7. Juli 1848.

Königl. Sächs. bestallter Justizamtmanu allda,
Ritter des Königl. Sächs. E.-B.-D.
Richter.

Bekanntmachung.

Das zur Concursmasse des Fleischhauermeisters Johann Gottfried Fischer gehörige Haus zu Görna Nr. 12 des Brandcatasters und Nr. 17 des Flurbuchs, welches in der Landesbrandversicherungsanstalt zu 525 Thlr. assureirt ist, soll mit dem dabei befindlichen 150 Quadratruthen großen Felde Nr. 536 des Flurbuchs

den 21. September 1848

zur nothwendigen Subhastation gelangen.

Alle, die auf dieses unter Berücksichtigung der Abgaben 800 Thlr. gewürderte Haus mit Felde zu bieten Willens, werden demnach aufgefordert, gedachten Tags noch vor 12 Uhr Mittags an Wunschwiger Gerichtsstelle in Seyniz sich anzumelden, und ihre Gebote zu eröffnen, dabei auch über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, worauf nach 12 Uhr Mittags mit der Licitation begonnen und demjenigen, der das höchste Gebot gethan haben wird, gegen sofortige Erlegung des zehnten Theils der Erstehungssumme oder dessen annehmlische Sicherstellung das Fischersche Haus mit Felde zugeschlagen werden soll.

Im übrigen verweist man, was die Beschreibung, die Taxe und die Oblasten dieser Grundstücke anlangt, auf den in der Schenke zu Görna ausgehangenen Anschlag.

Wunschwig, den 11. Juli 1848.

Die Adelig Seyniz'schen Gerichte,
Schreyer, Ger.-Ver.

Subhastations - Bekanntmachung.

Auf Antrag Friedrich Wilhelm Neumanns und seiner Gläubiger, kömmt des Erstern, vormals Müllersche, Wassermühlengrundstück in Pinkowitz bei Gauernitz auf

den 13. September d. J.

zur nothwendigen öffentlichen Subhastation.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erstehen gesonnen sind, im obigen Termine an Gerichtsstelle allhier einzufinden und uns ihre Gebote schriftlich oder mündlich zu eröffnen, und, daß mit vorschristmäßiger Versteigerung des Grundstücks, wenn die hiesige Thurmuhr Mittags 12 ausgeschlagen haben wird, werde verfahren und demjenigen, welcher das höchste Gebot gethan, nach vorgängigem Nachweis seiner Zahlungsfähigkeit werde zugeschlagen werden, sich zu gewärtigen.

Der Grundwerth dieses Mühlengrundstücks, wozu ein Areal von 1 Acker 286 Quadratruthen mit 96,15 Steuereinheiten gehört, besteht nach Abzug der Oblasten in

3071 Thaler 20 Ngr.

Das Uebrige besagen die Bekanntmachungen,

welche im Gasthose zu Gauernitz und an Gerichtsstelle allhier aushängen.

Gauernitz, am 12. Juli 1848.

Fürsichtlich Schönburg'sche Gerichte.
F u n k e.

Sonnabend, den 15. d. M., Abends halb 8 Uhr: öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Tharand.

Gegenstände der Tagesordnung sind nach den bis jetzt vorliegenden Eingängen:

- 1) Das mit der Redaction des Wilsdruf-Tharander ic. Wochenblattes zu treffende Fixationsabkommen.
- 2) Die Regulirung der Feuercompagnien.
- 3) Erklärung des Stadtraths über die wegen verzögerter Organisation der Communalgarde diesseits angedrohte Beschwerde.

Bormann.

Versammlung

des Kesselsdorfer landwirthschaftlichen Vereins,

Mittwoch, den 19. Juli, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Vorlage einiger Eingänge.
- 2) Mittheilung und Berathung über die durch den landwirthschaftlichen Bezirksverein der Königl. Amtshauptmannschaft Zittau in Anregung gebrachte und durch eine Versammlung mehrerer Landwirthe am 27. v. M. in Dresden weiter geförderte Bildung politischer Vereine mit der Aufgabe:

an der constitutionell-monarchischen Staatsverfassung mit den volksthümlichsten Einrichtungen festzuhalten, jedes Streben nach Republik mit Entschiedenheit zu bekämpfen, eben so jeden zeitgemäßen Fortschritt zu fördern, als jedem Rückschritte entgegen zu arbeiten.

Da es wünschenswerth ist, schnell und ernst an die Verfolgung jener Aufgabe zu gehen, so wird der Unterzeichnete nach Schluß der Sitzung sogleich zur **Constituierung eines constitutionellen Vereins** für den hiesigen Bezirk auffordern. Ich ersuche deshalb die sehr geehrten Mitglieder des Kesselsdorfer landw. Vereins, welche gewiß mit mir von der großen Bedeutung jener Aufgabe durchdrungen sind, welche gewiß mit mir die Ueberzeugung hegen, daß jetzt der Stand der Landwirthe es sich und dem Vaterlande schuldet, auch seine politische Ueberzeugung geltend zu machen, politisch thätig zu sein, sich recht zahlreich versammeln zu wollen.

Schließlich gestatte ich mir, auch solche Männer zu dieser Versammlung ausdrücklich einzuladen, welche zwar nicht Mitglieder des Kesselsdorfer landwirthschaftlichen Vereines sind, aber die oben ange deuteten politischen Ansichten theilen und mit Hand anlegen wollen an die Verwirklichung jenes Stre-

bens, welches eine große Anzahl von Landwirthen unseres Vaterlandes sich vorgezeichnet hat.

Charand, den 10. Juli 1848.

Der Vorstand des Kesselsdorfer landwirthschaftlichen Vereins.

Dr. Hugo Schober.

Merzvieh = Auction.

Es sollen auf dem Rittergute Limbach Sonntag den 16. d. M. Mittags 1 Uhr circa 300 Stück Merzvieh gegen gleich baare Bezahlung im 14-Thalerfusse öffentlich versteigert werden.
Limbach, den 6. Juli 1848. W. Möbius.

Vermiethung.

Eine ganz frisch neumelkende Eselin mit Fohlen steht zu vermieten in der Steyermühle bei Nossen.

In die Werkstelle des Unterzeichneten kann ein junger Mensch als Lehrling sogleich eintreten.

G. Raupert,

Schmiedemeister in Siebenlehn.

Wegen Eintritt in das K. P. Militair ist auf dem Erbgerichte Herzogswalde die Stelle eines Mittelknechtes frei. Diejenigen, welche sich zu diesem Dienste melden wollen und mit guten Zeugnissen versehen sind, haben sich sofort an den Inspector Undeutsch daselbst zu wenden.

Am 9. d. M. ist vom Lohnkutscher Fritzsche bis auf die Freiburger Straße ein gesticktes Batist-Schnupstuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung in der Agentur d. Bl. in Charand abzugeben.

Bitte.

Herr Gerichtsdirector Lehmann wird um baldigste Veröffentlichung des gütigst versprochenen Berichts über die politischen Zustände Siebenlehns ergebens ersucht.

Dank.

Für die mir als diesjähriger Scheibenschützenkönig bewiesene so allseitige ehrende und wohlwollende Theilnahme fühle ich mich gedrungen allen Denen, welche mich durch sinnige und freundliche Beweise ihrer Werthschätzung erfreuten, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank hierdurch nochmals darzubringen. Die schönen Festtage, welche in der ungetrübesten Heiterkeit und im gemüthlichsten Frohsinn dahinschwanden, werden mir unvergesslich bleiben, da sie mir namentlich so manches Zeugniß kameradschaftlicher Freundlichkeit brachten, welches dem Herzen so wohlthuend als in der Erinnerung unvergänglich ist. Aber auch Denen, welche unsrer Gesellschaft nicht angehören, aber doch derselben ihre freundliche Beachtung auf mannigfache Weise schenken, sei auf das allerherzlichste Dank gesagt. Möge das schöne Fest in ähnlicher Weise einst wiederkehren, möge das verehrliche Scheibenschützen-corps fortgesetzt blühen und gedeihen und stark bleiben durch Eintracht, Liebe und Vertrauen!

Wilsdruff, am 13. Juli 1848.

Adolph Schmidtgen.

Dank.

Tief und froh bewegt von den Ehrenbeweisen und freundschaftlichen Aufmerksamkeiten, welche mir als vorjährigem Scheibenschützenkönige bei dem diesjährigen Auszuge in so reichem Maaße zu Theil wurden, fühlt sich mein Herz gedrängt, hiermit seinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Dank Ihnen, den geehrten Herren Mitgliedern des Stadtraths und des Stadtverordnetencollegiums, so wie den andern hoch- und werthgeschätzten Herren, welche mir es nicht versagten, das Ehrengelände zu geben.

Großen Dank auch Ihnen, deren geschäftige Hände durch Ehrenporten, Ranken, Guirlanden, Fahnen und Kränze die Stadt in ein Festgewand kleideten und dadurch die Theilnahme am frohen Feste in keinem geringen Grade steigerten. Ganz besondern Dank aber Ihnen, meine Herren Cameraden, vorzüglich Ihnen, Herr Commandant Hängschel und Herr Vorsteher Dr. Junghänel, die Sie auf so freundliche Weise meinem Ansehen als König, trotz der bewegten Zeit, seine volle Geltung zu gewähren und zu erhalten wußten und so Vieles beitrugen, die Freude zu erhöhen und meine Liebe für Sie zu vermehren.

Dank nochmals Ihnen Allen und empfangen Sie die Versicherung, daß Sie es sind, welche mir diesen Tag unvergesslich gemacht haben.

Beutel,

gewesener Scheiben-König.

Die vierte Compagnie ruft ihrem Hauptmann, Herrn Stadtrichter Damm, ein herzliches Lebehoch zu, und wünscht, daß derselbe noch recht lange gesund und froh in ihrer Mitte weilen möge.

Die vierte Compagnie.

Theatrum mundi in Nossen.

Sonntag und Montag: „Die Insel Ischia bei Neapel.“ Darauf: „Die Schlacht bei Leipzig.“ Zum Schluß: „Der heilige Augenblick.“ Mittwoch: „Ein Bogelschießen.“ Darauf: „Ein großer Eesturm.“ Sonntag, den 23. Juli, unwiderruflich letzte Vorstellung.

D. Thiemer.

Einladung.

Nächsten Sonntag, als den 16. Juli, soll bei Unterzeichnetem Bogelschießen nebst Concert gehalten werden. Um gütigen Besuch bittet ergebens
Gastwirth Scharfe in Kesselsdorf.

Nadeburger Getreide-Preise, den 12. Juli 1848.

Weizen, der Schffl.	4 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	bis	4 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Korn,	=	2 = 7	=	2 = 17	=
Gerste,	=	1 = 25	=	2 = —	=
Hafer,	=	1 = 15	=	1 = 18	=
Erbsen,	=	2 = 15	=	2 = 20	=
Heidekorn,	=	2 = 15	=	2 = 24	=

Eingang: 380 Scheffel.

August Treppe, Marktmeister.